

nen. Beschäftigte sich der bekannte Beitrag von A. Zirkel „Schließt das Kirchenrecht alle wieder-verheirateten Geschiedenen von den Sakramenten aus?“ mehr kanonistisch mit der Frage des Sakramentenempfangs dieses Personenkreises, so geht Zulehner in seinen Erörterungen noch einen Schritt weiter, indem er neben dieser Zulassungsfrage „Versöhnung mit der Kirche“ noch die Problemkreise „Kirchlicher Segen für Zweitehen“ und „Beratung für Zweitehen“ anschnidet. Die pastoralen Überlegungen Zulehners in diesen heiklen Fragen sind sehr ausgewogen und behutsam; dennoch bleibt kein Zweifel an der Position des Autors: „Unmißverständlich wird für eine Aussöhnung mit der Kirche unter klar umrissenen Kriterien plädiert, wobei – auch nach dem Apostolischen Schreiben Familiaris Consortio von Johannes Paul II., und zwar durchaus auf dem Boden seiner pastoralen Grundregeln – eine volle Aussöhnung und damit eine Zulassung zu den Sakramenten als Einzelregelung für möglich gehalten wird“ (S. 114f.). Ein Buch, das obendrein verständlich geschrieben ist – ohne dabei die schwierige Frage etwa zu vereinfachen –, so daß es nicht nur von Pastoraltheologen, Kirchenrechtlern und Seelsorgern, sondern auch von Betroffenen mit Gewinn und ohne Ermüdung gelesen werden kann.

R. Henseler

Oraison, Marc: *Was ist Sünde?* Reihe: Herderbücherei, Bd. 950. Freiburg 1982: Herder Verlag. 128 S., kt., DM 6,90.

Der im Jahre 1979 verstorbene Verf. war zunächst Arzt, wurde nach dem Kriege Priester und spezialisierte sich auf Psychologie und Pädagogik. Seine umfassenden Kenntnisse aus theologischen und anthropologischen Wissenschaften setzte er ein Leben lang ein, um zu helfen und zu heilen. Das vorliegende Buch erschien 1965 in französischer und 1968 in deutscher Sprache. Die darin enthaltenen Vorträge hat O. in verschiedenen Städten Frankreichs gehalten, besonders in der bekannten Pariser Gemeinde Saint Severin. Sie behandeln die Themen „Psychologie der Schuld“, „Überlegungen zum Problem der Freiheit“, „Moral als Anruf und Antwort“, „Die Sünde – eine religiöse Wirklichkeit“ und „Buße und Beichte“. Um Mißverständnissen des in mancher Hinsicht nicht unumstrittenen Autors vorzubeugen, wurde die vorliegende Neuauflage mit einer Reihe von Anmerkungen versehen.

GUHR, Ekkehard: *Personale Beratung. Voraussetzung und Methode.* Göttingen 1981: Verlag Vandenhoeck & Ruprecht. 298 S., kt., DM 29,80.

Die Situation unserer Gesellschaft läßt das Bedürfnis nach Beratung und Lebenshilfe weiterhin wachsen. Daß hierbei gerade der pastorale Dienst der Kirchen gefragt ist, liegt auf der Hand. Die Kirchen haben sich in den letzten Jahren in vieler Hinsicht darauf eingestellt. Die vorliegende Arbeit ist eine Dissertationsschrift im Fachbereich Evangelische Theologie. Der Autor beabsichtigt für Theorie und Praxis beratender Tätigkeit im Bereich der Lebensfragen Kriterien aufzustellen, die aus den grundlegenden Faktoren zwischenmenschlicher Verständigung abgeleitet werden. Ausgehend von dem „Beratungsfall“ werden die Voraussetzungen und die Methodik personaler Beratung dargelegt. Dabei legt der Autor folgendes Verständnis von Beratung zugrunde: „Die Lebensberatung ist als eine an der Person, ihrer Situation, ihrem Erleben und ihrer Sprachfähigkeit orientierte Verständigung zwischen zwei oder mehreren Personen anzusehen, die der Verbesserung der personalen Lebensfähigkeit dient“ (S. 19). Die Methodik, die als „reflektierende Anwendung von personaler Erfahrung im sozialen Feld“ verstanden wird, betrifft den Vollzug von Wahrnehmung, Verstehen und Vermitteln. Als Ziel der personalen Beratung wird das „Erreichen einer dem individuellen Erleben entsprechenden Identität“ angesehen (S. 97f.).

Der zweite Teil der Arbeit geht die dem Thema immanenten interdisziplinären Fragen an. Hier bearbeitet der Autor die entsprechenden Aussagen der Medizin, Psychotherapie, Kommunikationswissenschaften, Theologie, Sprachwissenschaften sowie der Naturwissenschaften, wobei es bei der Fülle und der Komplexität des Stoffes nur um die Darstellung einzelner Entwicklungstendenzen gehen kann. Dementsprechend behandelt ein Kapitel die personale Beratung in der medizinischen Psychotherapie, die ihrerseits eingeteilt wird in die Psychiatrie, in die analytisch orientierte Psychotherapie sowie in die philosophisch orientierte Psychotherapie. Bei der zuletzt genannten kommen C. G. Jung, L. Binswanger und M. Boss, L. Szondi sowie V. E. Frankl zu Wort.

Ein weiteres Kapitel wendet sich einzelnen psychologischen Beratungsmethoden zu, wobei der einzelnen Methode ein ihr besonders entsprechendes Problemfeld der Beratungssituation beigeordnet wird: Die tiefenpsychologisch orientierte Beratungsmethode und das Problem der unmittelbaren Beziehung in der Beratungssituation; die Gesprächspsychotherapie und das Problem der Anthropologie; die Verhaltenstherapie und das Problem der Situation; die Kommunikationstherapie und das Problem der personalkritischen Technologie. Im Schlußkapitel behandelt der Autor die personale Beratung im Kontext der praktischen Theologie, wobei die Beratung als Bestandteil einer praktisch Theologischen Theorie kommunikativen Handelns verstanden wird. Verständlicherweise ist dieses Kapitel für den Seelsorger besonders interessant und wichtig, weil es hier vor allem um das für die Pastoral zentrale Thema des Zusammenhanges von Theologie und Wirklichkeit geht.

Wer sich dem Anspruch, den die Lektüre dieses Buches erhebt, stellt, wird für seinen seelsorgerlichen Dienst sehr hilfreiche, aber auch herausfordernde Anregungen bekommen. K. Jockwig

GUTTING, Ernst – HAARLAMMERT, Klaus: *Sünde und Tod*. Die Antwort, die noch keiner gab. München 1981: Don Bosco Verlag. 68 S., kt., DM 9,80.

Im 1. Teil dieser Schrift befaßt sich Weihbischof W. Gutting von Speyer mit den „Zwei Fragen, die der Mensch nicht lösen kann (Der Mensch will leben. Warum müssen wir sterben? – Der Mensch will gut sein. Warum sündigen wir?)“ und der Antwort, „die noch keiner gab“: Jesus Christus, der nicht nur eine Antwort gibt, sondern die Antwort selber ist. Der 2. Teil enthält „Anregungen für die Praxis in Seelsorge und Bildung“, die helfen können, „Jesus Christus als Antwort erfahrbar“ zu machen. Der Verfasser ist K. Haarlammert, Leiter der Abt. Erwachsenenbildung im Bischöflichen Ordinariat Speyer.

*Schulderfahrung und Schuldbewältigung!* Christen im Umgang mit der Schuld. Hrsg. von Gisbert KAUFMANN. Reihe: Schriften zur Pädagogik und Katechetik, Bd. 31. Paderborn 1982: Schöningh. 183 S., kt., DM 19,80.

Die Abteilung für katholische Theologie der Ruhr-Universität Bochum bietet seit langer Zeit jährlich den Religionslehrern ein „Kontaktstudium“ an. Darin wird Gelegenheit geboten, Fragen aus der Praxis in den Dialog mit der Wissenschaft zu bringen. Im vorliegenden Sammelband sind die Veranstaltungen im Wintersemester 1979/80 über den Umgang der Christen mit der Schuld veröffentlicht worden. Die sich bei den Begriffen „Schuld“ und „Sünde“ heute aufrägenden Fragen werden in sieben Beiträgen aus alttestamentlicher, neutestamentlicher, dogmatischer, moraltheologischer, fundamentaltheologischer und religionspädagogischer Sicht behandelt.

KASCHIK, Gerhard: *Angst und Angstbewältigung*. Reihe: Meitinger Kleinschriften, Nr. 91. Freising 1982: Kyrios-Verlag. 40 S., kt., DM 4,50.

Dieses Büchlein geht dem verbreiteten Phänomen der Angst nach, forscht nach ihren Ursachen und bietet Hilfen an, mit der Angst umzugehen, damit sie nicht zur heil-losen Angst wird. Der Verf. versteht es, in einfacher und durch Beispiele aus dem Leben aufgelockerter Sprache die nicht leichte Materie darzustellen und dem Leser zu helfen, sich selbst besser kennen zu lernen.

GRUBER, Elmar: *Leben aus Vergebung*. Überlegungen, Meditationen, Texte, Gebete. München 1982: Don Bosco Verlag. 128 S., kt., DM 18,80.

Pfarrer Elmar Gruber, Verfasser zahlreicher katechetischer und meditativer Werke, bietet in diesem Buch zu 22 Schriftstellen Meditationen, Überlegungen und Gebete an. Sie eignen sich gut für Bußgottesdienste, aber auch zur persönlichen Gewissensbildung sowie zur Vorbereitung auf das Bußsakrament.